

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 105.

Neuenbürg, Montag den 8. Juli

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 35, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Neuenbürg.

## Au die k. Ortsschulinspektorate und Schulklassen des Bezirkes.

In der Zeit vom Juli bis Oktober sollen durch Schullehrer Henschen in Heilbronn Turnprüfungen im Bezirke abgehalten werden. Tag und, soweit möglich, die Stunde seiner Ankunft in den einzelnen Orten wird zuvor angezeigt werden. Falls auf die bestimmte Zeit ein Hindernis im Orte vorläge, hat der Ortsschulinspektor sofort entweder das Bezirksschulinspektorat oder den Prüfer selbst, was sich bei Zeitkürze empfiehlt, in Kenntnis zu setzen. Die Ortsschulbehörde ist zu der Prüfung schriftlich einzuladen, und es wird erwartet, daß jedenfalls der Ortsschulinspektor sowie der Ortsvorstand der Prüfung anwohne.

Die mit Erteilung des Turnunterrichts beauftragten Lehrer haben dem Turnprüfer bei seiner Ankunft in der Gemeinde das Diarium und einen Rechenschaftsbericht mit genauer Angabe der erteilten Unterrichtsstunden und des eingeübten Stoffes wie des Unterrichtsganges zu übergeben.  
Den 6. Juli 1901. K. Bezirksschulinspektorat. Uhl.

Gräfenhausen.

## In der Nachlasssache

der Christian Matthäus Künzler, Amtsdieners Witw. von hier werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen bei der Inventurbehörde dahier anzumelden.

Den 5. Juli 1901.

K. Nachlassgericht.

Revier Langenbrand.

## Laub- u. Nadelstammholz-Verkauf

am Freitag den 19. Juli 1901, nachmittags 3 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Staatswald II. Sachberg, 11 Happeg; V. Größelberg, 1 Ob. Sandberg; III. Hundsthal, 21 Heinersgärtle; IV. Hengstberg, 52 Unt. Lammberg. Nadelstammholz 976 Stück mit Fm.

Normal: 184 I., 183 II., 63 III., 66 IV., 40 V. Kl.,  
Auschuß: 113 I., 180 II., 120 III., 110 IV., 4 V. Kl.,  
Sägholz: 71 Stück mit Fm.  
Normal: 21 I., 8 II., 6 III.,  
Auschuß: 17 I., 9 II., 5 III.,  
Laubholz 2 Eichen mit 1 Fm. III. und 0,5 IV. Kl.,  
8 Buchen mit 2 Fm. II. Kl.,  
Das Nadelholzstarkholz ist in der Hauptsache Forchen in IV. 52.

Forstamt Neuenbürg,  
Revier Simmersfeld.

## Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 16. Juli, vormittags 11 Uhr

in Hirsch in Simmersfeld aus Distr. III. Eiele, Abt. 5 Schänfler; Distr. IV. Gatzhang, Abt. 4 Fuchsklinge, 12 Ruchweg, 20 Rühlhalde, 33 Rühlhütte; Distr. VI. Hagwald Abt. 3 Saufang, 8 Riß;

Am 44 Laubholz Anbruch und Abfall;

220 Nadelholz Anbruch und Abfall.

Amtliches.

4000 Mark

oder mehr, auch getrennt, auszuliefern. Offerte unter Nr. 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sich in vorkommenden Fällen der verehrlichen Einwohnerschaft Wildbads-Neuenbürg, sowie Umgebung im Liefern von

## Grabdenkmälern

aller Art, in sauber und geschmackvoller Ausführung.

## Kindergrabsteine

von 25 Mark an, für Erwachsene von 32 Mark, bis zu den feinsten.

Friedrich Vollmer  
Grabsteingeschäft.

Conweiler.

Eine neue

## Dreschmaschine

mit Göpel hat zu verkaufen

Friedrich Kenschler II.

Neuenbürg.

## Steinerkleinerungs-Accord.

Die Amtskorporation hat das Kleinschlagen der auf den nachgenannten Bezirkstraßen lagernden Straßensteinen zu vergeben. Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichsverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergabung in folgender Weise:

Markungs-Gemeinde.	Straßenstrecke.	Gesteinsart.	cbm.
<b>I. Am Freitag den 12. Juli 1901, mittags 12 Uhr auf dem Rathause in Herrenalb.</b>			
Bernbach	Herrenalb-Bernbach	Totliegendes	28
Herrenalb	Herrenalb-Bernbach	"	13
<b>II. Am Dienstag den 16. Juli 1901 vormittags 7 Uhr auf dem Rathause in Neuenbürg.</b>			
Arnbach	Neuenbürg-Langenalb	Muschelkalk	10
	Neuenbürg-Weiler gegen Neuenbürg	"	16
Birkenfeld	Straße von Neuenbürg nach Birkenfeld-Dietlingen	"	
	a. von der Grenze bis Straße	"	11
	b. vom Ort zum Bahnhof	"	
Dennach	Straße von Schwann nach Dennach	"	3
Engelsbrand	Neuenbürg-Unterreichenbach	"	18
Gräfenhausen	vom Riegertswagen zur Gräfenhäuser Ziegelhütte	"	10
	Riegertswagen-Gräfenhausen	"	13
	Neuenbürg-Liebenzell	"	9
Neuenbürg	Neuenbürg-Unterreichenbach	"	8
Oberniedelsbach	Schwann-Elmendingen	Kalksteine vom Frohnberg	4
Schwann	Schwann-Dennach	Muschelkalk	12
Unterniedelsbach	Schwann-Elmendingen	Kalksteine vom Frohnberg	4
Waldrennach	Neuenbürg-Liebenzell	Muschelkalk	19
	Neuenbürg-Unterreichenbach	"	2
<b>III. Am Dienstag den 16. Juli 1901, nachmittags 1 Uhr auf dem Rathause in Schönsberg.</b>			
Langenbrand	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine v. Bählhof	30
Schönsberg	Neuenbürg-Liebenzell	"	20
Oberlengenhardt	Neuenbürg-Liebenzell	Muschelkalk	7
Unterlengenhardt	Neuenbürg-Liebenzell	"	3
Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Den 6. Juli 1901. Oberamtspflege. Kähler.			

Zu der im Enzthäler Nr. 47 (22. März 1901) veröffentlichten Jahresbilanz des

## Darlehenskassenvereins Birkenfeld pro 1900

ist noch nachzutragen:

Die Zahl der im Laufe des Jahres 1900 dem Verein beigetretenen Mitglieder: 48  
Ausgetreten: 0

Birkenfeld, den 8. Juli 1901.

H. B. Weidner, Vereinsvorsteher.



# Bezirkskriegertag.

Der nach Herrenalb schon längst in Aussicht genommene Bezirkskriegertag findet nun am **Sonntag den 14. Juli 1901, vormittags 11 Uhr im Conversationssaale** daselbst statt, wozu die Vereine hiemit kameradschaftlich eingeladen werden.

**Seine Hoheit Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar hat Seine Teilnahme gnädigst zugesichert.**

Der Vorbeimarsch findet nachmittags 1 1/2 Uhr mit den Vereinsfahnen statt. Aufstellung der Vereine um 1 Uhr in alphabetischer Ordnung in der Bahnhofstraße.

Die Vereinsvorstände und Delegierten versammeln sich nach dem Empfang Seiner Hoheit im Conversationsaal zur Beratung und es werden die Vereinsvorstände ersucht, etwa gewünschte Mittagessen längstens bis Freitag dem Herrn Stadtschultheißen Beutter zur Kenntnis zu bringen.

Nach dem Vorbeimarsch kameradschaftliche Vereinigung im Conversationshause.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Bei einiger Strebsamkeit der Organe der Vereine wird auch bei der kurzen Zeit zwischen Bestellung und Abhaltung eine zahlreiche Beteiligung in Aussicht zu nehmen sein, da es sich jeder Kamerad zur hohen Ehre anrechnen wird, Seine Hoheit einige Stunden in seiner Mitte zu wissen.

Wildbad, den 6. Juli 1901.

Bezirksobmann:  
Stadtschultheiß Bäßner.

# M. Schneider, Pforzheim.

Fertige Betten.



Fertige Wäsche.

## Komplette Braut-Ausstattungen.

Neuenbürg.  
**Militär-Verein.**

Dienstag den 9. d. M.,  
abends 7 1/2 Uhr

### Versammlung

bei Kamerad Kaiser, betreffs Teilnahme an dem am 14. d. M. stattfindenden Bezirkskriegertag in Herrenalb.

Vollzähliges Erscheinen notwendig.  
Der Vorstand.

Enz-Nagold-Gau-  
Fängerbund.

Zu einer erweiterten Ausschuss-sitzung (gemäß § 4 d. Statuten) zum Zweck einer kurzen Beratung über die Beteiligung am Preisgejang werden hiemit die Bundesvereine auf

**Samstag den 13. ds.,  
abends 6 Uhr**

in den „Bären“ in Neuenbürg eingeladen.

Calmbach.

## Gesucht

1 Säger, 1 Heizer. Nur solide wollen sich melden.

Hr. Keller.

Neuenbürg.

Einen gut erhaltenen

## Kochofen,

von innen heizbar, mit 2 Brattschalen, hat billigst zu verkaufen

G. Luftnauer, Privatier.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

**Pforzheim.**  
Mein Geschäft befindet sich jetzt in meinem Neubau  
**Leopold-Str. 18.**  
Ich lade hierdurch zur gefl. Besichtigung m. Ausstellung höfl. ein.  
**Kein Kaufzwang!**  
Hochachtend  
**J. Schwersenz,**  
Möbel-Geschäft.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\*\* Neuenbürg, 8. Juli. Am gestrigen Sonntag fand in hiesiger Kirche die Ergänzungswahl für den Kirchengemeinderat statt. Die Beteiligung an der Wahl entsprach nicht ganz den Erwartungen, doch haben von 432 Wahlberechtigten 149 (= 34,5%) von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, mithin war die Wahl sofort im ersten Wahlgang gültig. Gewählt wurden die bisherigen Mitglieder Adolf Bozenhardt sen., Rotgerbermeister (133 St.), Christian Loos, Fabrikdirektor (133 St.), Christian Olpp, Stadtpfleger (121 St.), und Karl Winter, Hafnermeister (119 St.) Weitere Stimmen erhielten Christian Meßger, Rotgerbermeister (31), Ferdinand Schmidt, Kommerzienrat (5), Karl Kübler, Oberamtspfleger (4), E. Mech, Redakteur (3), Johannes Koller, Schuhmachermeister (3). Die übrigen Stimmen zerstückelten sich.

Aus dem Enzthal. Schon des Vorigen ist in diesen Blättern anlässlich der Fahrplanänderungen darauf hingewiesen worden, daß ein späterer Abendzug ab Wildbad nach Pforzheim wenigstens während der Sommermonate der bestehende Wunsch zahlreicher Interessenten ist. Der letzte Zug (320) geht bekanntlich schon 8.05 abends in Wildbad ab, nur Sonn- und Feiertags kurzst. ein weiterer Zug 9.12 abds. Bei besonderen Veranstaltungen, wie Enzanlagenbeleuchtungen, außerordentl. Theateraufführungen u. werden auf Ansuchen der K. Badverwaltung Wildbad Sonderzüge zu späterer Zeit abgelassen. So wurde auch am letzten Samstag Abend nach Theaterabschluß ein Extrazug eingelegt. Anlässlich dieses ausgeführten Sonderzuges haben wir erfahren, daß jeweils am Samstag abend zwischen 9 und 10 Uhr eine Leermaschine nach Pforzheim geht. Dies giebt uns Anlaß, dem Wunsch Ausdruck zu geben, es möchte mit der Leerlokomotive eine Fahrgelegenheit, ein besonderer Zug verbunden werden, so daß wenigstens regel-

mäßig Samstags und Sonntags durch die Sonderzüge eine spätere Fahrgelegenheit geboten wäre. Die Abfahrt dieser Züge (Samstag und Sonntag) sollte mindestens so spät gelegt werden, daß auch der Besuch der Theateraufführungen ermöglicht wird. Solche Späterlegung wird sich sicher ermöglichen lassen, umso mehr, da ja erfahrungsgemäß der Sonntagzug, welcher 9.12 abgehen soll, bisher regelmäßig mit oft erheblicher Verspätung abgegangen ist. Es dürfte alsdann angezeigt sein, daß der Beginn der Theateraufführungen an genannten Tagen etwas früher gelegt wird. Hier eine halbe Stunde früher, der Abgang der Züge eine halbe Stunde später, dürfte zu einem praktischen Ergebnis führen. Wir zweifeln nicht, daß dieser bescheidene Wunsch an den betreffenden Stellen Gehör finden und erfüllt werden wird; besteht ja doch, wie schon vorherein erwähnt, längst der allgemein geäußerte Wunsch nach einem täglichen späteren Abendzug wenigstens während der Sommermonate. Wir werden im Interesse der

zahlreichen  
Geschäftswel  
thun hat, in  
auf dem P  
find, daß d  
von Pforzhe  
Nachtfahrgele  
mühte. Die  
thalabwärts  
8 Uhr kan  
geradezu her  
lehr wirken.  
Im Ger  
„Diebsbrunn  
sind in diese  
berichtet, seit  
unter Leitung  
grabungen r  
worden. Ma  
von zwei Geb  
mit Bodenhei  
gefunden wur  
der kräftigen L  
des Regentwe  
bis zur nächst

Berlin  
schreibt: Für  
deutschen Reich  
samt entschla  
wird die Nach  
dann mit dem  
von ausgezeic  
Staat dahinge  
unter schwieri  
Ministerpräsid  
Paris, als S  
Kanzler des  
hohen Eigensch  
ermüdlische P  
Kaiser in ein  
seiner langen  
noch nicht 2/3  
seine staatsmä  
lenkung aller  
jedermann, den  
sönlich näher  
einfaches, klare  
vornehme Lieb  
bare Verehrun  
mann, den tat  
die Trauer an  
Berlin,  
hört, ließ das  
Lohe-Schilling  
Ende Juni we  
man jedoch vor  
konnte. In No  
Schwäche in  
heute Morgen  
saud sich die  
die Cäselin G  
Weisheit.

Ueber die  
see in der deu  
der Hamburg-  
Hoidampfer  
marschall Graf  
Heimat bring  
sondern nach  
August eintrifft  
in Hamburg en  
Berlin,  
asiatischen Infa  
Leutnant Barla  
artige Anzeich  
Landesfitt verli  
für die Rettung  
Ertrinkens einer  
Seide. Der  
seinem früheren  
Königin, in Flet  
Als Zeichen  
an den deutsche  
arabische Dengl  
dampfer „Gretsch  
von Tanger nac  
Leipzig.  
kollegium beschlo  
Stadtrat zu erju



rzheim.

Fertige Wäsche.

attungen. Gold-Gauerbund.

iterten Aussch. d. Statuten) zum Beratung über am Preisgefang Bundesvereine auf den 13. ds., 6 Uhr in Neuenbürg

ba ch. u ch t

ger. Nur solide

Br. Keller.

bürg. men

ofen,

2 Bratfackeln, fassen

uer, Privatier.

Fabrikate!



haben.

tags durch die Legenheit geboten (Samstag und mit gelegt werden, atervorstellungen überlegung wird momehr, da ja ag, welcher 9.12 mit oft erheb- ist. Es dürfte er Beginn der en Tagen etwas halbe Stunde iche Ergebnis schieer beschiedene Stellen Gehör besteht ja doch, längst der all- nem täglichen während der n Interesse der

zahlreichen Besucher Wildbads, im Interesse der Geschäftswelt, welche in den Enzthalorten zu thun hat, immer wieder mit dem alten Wunsche auf dem Plan erscheinen, weil wir überzeugt sind, daß der Verkehr unter den Enzthalorten von Pforzheim aufwärts bei regelmäßig späterer Rückfahrgelegenheit sicher ein größerer werden müßte. Die Abgangszeit des letzten Zugs halabwärts während der Sommerzeit schon um 8 Uhr kann ja nicht anregend, sondern muß geradezu hemmend auf den gegenseitigen Ver-kehr wirken.

Im Gemeindevall von Bauschlott beim "Diebsbrunnen", an der Straße nach Bretten, sind in diesen Tagen, wie die "Karlsru. Ztg." berichtet, seitens des Karlsruher Altertumsvereins, unter Leitung von Geh. Rat Wagner, Ausgrabungen römischer Gebäulichkeiten begonnen worden. Man ist bis jetzt auf die Mauerreste von zwei Gebäuden gestoßen, in denen ein Raum mit Bodenheizung (ogon. Hypocausten) versehen, gefunden wurde; von dem anderen ist ein Teil der kräftigen Umfassungsmauer bloßgelegt. Wegen des Regenwetters müßten die Arbeiten vorläufig bis zur nächsten Woche ausgesetzt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli. Der "Reichsanzeiger" schreibt: Fürst Hohenlohe, der 3. Kanzler des deutschen Reiches, ist heute früh 5 Uhr in Nagaz sanft entschlafen. In allen deutschen Landen wird die Nachricht aufrichtige Trauer erwecken; denn mit dem Fürsten Hohenlohe ist ein Mann von ausgezeichneten Verdiensten um Reich und Staat dahingegangen. In allen Stellungen, oft unter schwierigen Verhältnissen, als bayerischer Ministerpräsident, als deutscher Botschafter in Paris, als Statthalter in Elsaß-Lothringen, als Kanzler des deutschen Reiches, bewährte er jene hohen Eigenschaften, aufopfernde Hingabe, unermüdbare Pflichttreue, die Seine Majestät der Kaiser in einem Handschreiben beim Abschluß seiner langen, ehrenvollen Dienstlaufbahn vor noch nicht 1/2 Jahren dankbar hervorhob. Wie seine staatsmännische Wirksamkeit warme Anerkennung aller patriotischen Kreise fand, so schätzte jedermann, dem es vergönnt gewesen, ihm persönlich näher zu treten, seinen hohen Sinn, sein einfaches, klares, freies Wesen, seine immer gleiche, vornehme Liebeshwürdigkeit. So wird die dankbare Verehrung für ihn, den klugen Staatsmann, den tapfern, deutschen, edlen Menschen, die Trauer an seinem Grabe überdauern.

Berlin, 6. Juli. Wie die "Kreuzztg." hört, ließ das Befinden des Fürsten Hohenlohe-Schillingenfürst schon in Paris, wo er Ende Juni wollte, zu wünschen übrig, ohne daß man jedoch von einer eigentlichen Krankheit reden konnte. In Nagaz nahm gestern Nachmittag die Schwäche in bedrohlicher Weise zu und führte heute Morgen zum Tode. Am Sterbebette befand sich die Tochter, Prinzessin Elisabeth, und die Enkelin Gräfin Johanna von Schönborn-Wiesenberg.

Ueber die Ankunft des Grafen Waldersee in der deutschen Heimat macht die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie jetzt bekannt: Der Postdampfer "Gera", der den General-Feldmarschall Grafen Waldersee von Ostasien in die Heimat bringt, wird nicht nach Bremerhaven sondern nach Hamburg gehen, wo er am 10. August eintrifft. Der Kaiser wird den Grafen in Hamburg empfangen.

Berlin, 4. Juli. Dem jetzt im 3. ostasiatischen Infanterie-Regiment dienenden Oberleutnant Barlach ist in China eine ganz eigenartige Auszeichnung zuteil geworden. Nach Landesfute verlieh ihm nämlich eine Gemeinde für die Rettung eines Chinesen vom Tode des Ertrinkens einen Ehrenschild aus prachtvoller Seide. Der Offizier hat diese Auszeichnung seinem früheren Regimente, dem Regiment Königin, in Flensburg geschenkt.

Als Geschenk des Sultans von Marokko an den deutschen Kaiser sind zwei prächtige arabische Hengste mit dem Hamburger Postdampfer "Gretchen Vohlen" der Boermann-Linie von Tanger nach Hamburg überbracht.

Leipzig, 4. Juli. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß, der "Köln. Ztg." zufolge, den Stadtrat zu ersuchen, er möge eine Petition um

Erlaß eines Warenhaussteuergesetzes an den Landtag richten.

Deuthen (Oberschlesien), 5. Juli. Der Mädchenhändler Meyerowitsch wurde von der hiesigen Strafkammer wegen verführter schwerer Kuppelei zu 3 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht verurteilt. Der Lumpy hatte seit Jahren junge Mädchen, hauptsächlich Jüdinnen aus Rußisch-Polen, nach Südamerika verkauft.

Friesenheim (Baden), 3. Juli. Die Traubenblüte ist beendet. Trotzdem der Heu-wurm ziemlich Schaden verursacht hat, kann es in der ganzen Umgegend doch eine gute Weinernte geben. Die Reben sind überall gesund, auch sind genügend und schöne Traubchen vorhanden. Mit dem Schwefeln und Bespritzen wurde begonnen. Das Einlaufgeschäft bewegte sich in letzter Zeit in beengten Grenzen.

Gröbzingen bei Durlach, 6. Juli. Beim Schießen anlässlich einer Hochzeit wurde die Hochzeitschäufel mehrmals durchgeschossen und der Braut ein Stück vom Kranze weggeschossen, wodurch die Anassen selbstverständlich in die größte Angst versetzt wurden. Die Thäter sind ermittelt.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Juli. Auf Wunsch des Kaiserl. Kommissars und Militär-Inspektors der freiwilligen Krankenpflege, Erzellenz Friedrich Graf zu Solms-Baruth ist seitens der Haupt-sammelstelle des Württemb. Landesvereins vom Roten Kreuz, Herren E. Hummel u. Co. in Stuttgart, eine größere Sendung Liebesgaben, bestehend in Mineralwasser, Cigarren, Tabak und Bekleidungs-Gegenständen mit dem letzten Dampfer an die Angehörigen des Ostasiatischen Expeditionskorps abgegangen.

Stuttgart, 5. Juli. Dem Fähnrich zur See von der Marineschule in Kiel, Ernst Weizsäcker, wurde für die in der Fähnrichsprüfung dargelegten vorzüglichen Kenntnisse eine "Allerhöchste Belobigung" des Kaisers erteilt. Der so Ausgezeichnete ist der Sohn des württemb. Kultusministers. Er hat unter ungefähr 200 Kadetten das beste Examen abgelegt.

Lüdingen, 7. Juli. Wiederum hat unsere Universität einen herben Verlust erlitten. Gestern nachmittag ist nach kurzer Krankheit Professor Dr. Gaupp, ordentlicher Honorar-professor an der juristischen Fakultät, im 68. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene, früher praktischer Jurist, hat seinerzeit bekanntlich das "Staatsrecht für das Königreich Württemberg" herausgegeben.

Echterdingen, 7. Juli. Heute nachm. von 3 Uhr ab fand im Hirsch eine von mehreren hundert Personen aus den Hilderorten besuchte Versammlung der Deutschen Partei statt, welche von Gemeindepfleger Wolfer geleitet und mit einer kurzen Ansprache eröffnet wurde. Nach einer durch Professor Herzog-Stuttgart erfolgten Begrüßung der Anwesenden verbreitete sich Professor Weibrecht in gründlicher Weise über die Organisation des Realcredits, gab in großen Umrissen ein Bild von der Verschuldung und drohenden Ueberschuldung der kleinen und mitt-leren Landwirte, beleuchtete die gegenwärtig vor-handenen Institute zur Deckung des landwirtschaf-tlichen Kreditbedürfnisses und ihre Schattenseiten und stellte zum Schluß seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen die Forder-ung nach einer staatlichen Rentenbank auf, die gegen 3 1/2 prozentige Verzinsung bis zur Hälfte des Schätzungswertes beleihe. Nach ihm sprach Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Hieber-Stuttgart über die gegenwärtige politische Lage. Ausgehend von der kürzlich erfolgten Einweihung des Bismarck-Denkmals in Berlin betonte Redner die Notwendigkeit der Erhaltung des Bismarck-schen Geistes in der auswärtigen Politik, zeichnete dann ein klares Bild von den gegenwärtig aktuel-len Fragen der Weltpolitik, billigte das Verhalten der verstandesmäßig kühl vorgehenden deutschen Diplomatie in der Transvaalangelegen-heit, ließ den deutschen Truppen und ihrer Oberleitung in China alle Gerechtigkeit wider-fahren und ging dann in längeren Ausführungen auf die Frage der Erhöhung der landwirtschaft-lichen Zölle und auf die künftigen Handels-

verträge ein. Er wies die Notwendigkeit einer mäßigen Erhöhung der Schutzzölle auf Getreide nach, warnte vor extremen Forderungen nach der einen oder anderen Richtung, und betonte insbesondere auch die Notwendigkeit des Ab-schlusses neuer Handelsverträge. Für seine schlagenden Beweise stand dem Redner ein reiches statistisches Material zu Gebot. Nach kurzer Streifung einiger weiteren den Reichstag be-schäftigenden Fragen beleuchtete er auch noch die wichtigsten innerpolitischen Fragen unseres Landes, mit denen sich die Abgeordneten-kammer in jüngster Zeit zu befassen hatte, insbesondere die Aufbesserungsvorlage und die Eisenbahntarif-reform.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsgesellschaft für Obberwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 6. Juli 1901. Es liegen bei uns vor: Angebote: in Kirchen, aus Dettingen a. d. Erms, 1000 Ztr. (weiche und harte Sorten), Tafel- und Kochware, Herzlichchen; aus Stuttgart 3 Ztr. Sauer-Weichsel; in Johannisbeeren aus Weingheim, Verlichingen, Wönnigheim, Endersbach, Enzweihingen, Wundelsheim a. N., Hebiad, Neuenbürg, Neuenstadt a. S., Oberstfeld, Schönthal, Vorkastimmern, Wangen Oa. Cannstatt, Winnenben, Weikersheim; in Heidelbeeren aus Forns-bach; in Preiselbeeren aus Rißlegg; in Jweidchen (frühe) aus Weingheim. Obßpreise Stuttgart: (Engros-Markt bei der Markthalle am 6. Juli): Kirchen 12-18 s, Balderdbeeren 30-60 s, Stachelbeeren 9-11 s, Johannisbeeren 12-15 s, Himbeeren 20 25 s, Preislinge 30-60 s, Heidelbeeren 8-10 s, Waldkisse (grüne) 12 s per 1/2 Kilo. -- Zufuhr ge-nügend, Verkauf lebhaft.

Ausland.

Nagaz, 6. Juli. Der Tod des Fürsten Hohenlohe-Schillingenfürst erfolgte gänzlich uner-wartet. Der eintretende Kammerdiener fand den Fürsten tot. Der Totenschein nennt als Todesur-sache Herzlähmung. Der Züricher Pathologe Ernst ist zur Einbalsamierung eingetroffen. Die Leiche wird anfangs nächster Woche nach Schillingen-fürst übergeführt. Dort findet die Beisetzung statt. Der Kaiser kondolierte telegraphisch, ebenso zahlreiche Fürstlichkeiten.

Im nordböhmischen Kirchenbezirk sind in der zweiten Hälfte des letzten Monats nach amtlichen Feststellungen abermals 196 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten.

In England wird die Stimmung immer schwüler. Zu der schlimmen Lage auf dem Kriegsschauplatz kommen nun auch noch Sorgen im Innern. Zwischen den Liberalen ist ein bedenklicher Zwist ausgebrochen. Es ist die Frage des Imperialismus, die das Gefüge der Partei zu sprengen droht. Die einen haben mit der alten Gladstoneschen Ueberlieferung ge-brochen und unterscheiden sich heute in Fragen der Auswärtigen Politik gar nicht oder nur unwesentlich von den Tories. Die andern sind Gegner des Imperialismus; sie glauben, ihrem Vaterlande besser zu dienen, wenn sie statt über-seischer, ausschließlicher Kriege Reformen im Innern befürworten. Ob es gelingt, die feind-lichen Brüder unter einen Hut zu bringen, darüber wird vielleicht die große Partei-Ver-sammlung am 9. Juli Aufschluß geben.

Auf dem südafrikanischen Kriegs-schauplatz ist den Buren in Nordtransvaal wieder ein Streich geglückt. Ein von Pieters-burg kommender Zug wurde fünf Meilen nörd-lich von Raboonipruin von Buren in die Luft gesprengt. Ein Offizier, elf Soldaten, der Lokomotivführer, der Heizer, ein Schaffner und vier Eingeborene wurden getötet. Das ist der erste Fall dieser Art auf der nördlichen Linie. Zum Trost kann Ritchener allerdings gleichzeitig berichten, daß Oberst Grenfell am 1. Juli bei Hopewell 93 Buren gefangen genommen, 56 Wagen, 100 Gewehre und eine große Menge Munition von dem Kommando Beyers erbeutet hat. Nach der amtlichen Verlustliste fielen auf englischer Seite in Südafrika im Juni 15 Offiziere, 152 Mann. Verwundet wurden, ausschließlich der verwundeten Gefangenen, 42 Offiziere, 444 Mann. Ihren Wunden erliegen sind 6 Offiziere und 60 Mann, vermißt und gefangen 3 Offiziere und 75 Mann.

Die Buren rauben auf ihren Streifzügen hauptsächlich Pferde, aber in letzter Zeit sollen sie doch Mangel leiden. Die Briten dagegen versorgen sich fortwährend von auswärts. Der "Frl. Ztg." wird aus New-York telegraphiert:



Aus New-Orleans verschifft die Engländer 7000 Pferde und Maulesel nach Transvaal. Weitere 13 000 Stück sind in Kansas City bereit.

**Unterhaltender Teil.**

**Ein falscher Freund.**

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Als Erich Häuslinger auf der Anhöhe stand, die erste, die er zu passieren hatte ehe seine Vaterstadt für immer seinen Blick entwand, da konnte er es nicht über sich gewinnen er mußte einen Blick nach rückwärts thun, ehe er seinen Weg fortsetzte, um die nächste Bahnstation zu erreichen. Er stellte sein Köfferchen an den Rand der Straße im Schatten einer mächtigen Linde nieder und starrte lange auf die vor ihm liegende Stadt, an welche sich so viele liebe, aber auch schmerzliche Erinnerungen für ihn knüpften. Dort der Turm der alten grauen Kirche — weiterhin, er ertrug den Augenblick kaum, die väterliche Fabrik, das angebaute Wohnhaus und der Garten, in dem er als Knabe so oft gespielt hatte. Auch Neuburgers Haus, etwas links davon, konnte er ganz deutlich erkennen. Gewiß gab es dort jetzt Thränen, denn unzweifelhaft hatte sich die Schale des väterlichen Hornes über dem Haupte Helenes entladen.

„Nein, ich ertrage diesen Augenblick nicht länger — fort — fort!“ und mit Hast ergriff er seine geringe Habe und wollte davonrennen, aber er prallte zurück, denn beinahe hätte er einen jungen Mann gleichen Alters wie er, der aus dem Städtchen kam, überrannt, er hatte dessen Kommen ganz überhört, so war er in Gedanken versunken gewesen.

Erich musterte den Fremden, der ihm einen freundlichen „Guten Morgen“ bot, einen Augenblick etwas mißtrauisch, nachdem er sich von seinem ersten Schrecken wieder erholt hatte.

„Ein hübsches Städtchen,“ sagte der Fremde gleichsam, als seien sie schon Bekannte. „Ich freue mich jedesmal, wenn mich ein Auftrag hierherführt.“

„So kommen Sie öfters hierher?“ meinte Erich einfüßig, nur um etwas zu sagen, denn als er weiterging, blieb der Fremde an seiner Seite. Derselbe machte einen durchaus vertrauensweckenden Eindruck und schien seinem Aussehen nach dem Arbeiterstande anzugehören.

„Leider eben nicht oft; ich bin in einer großen Maschinenbauanstalt als Monteur angestellt und so werde ich mitunter geschäftlich hierhergeschickt, wenn neue Maschinen aufgestellt werden, oder eine Reparatur vorzunehmen ist.“

„Maschinen, brer, bei diesem Worte schaudert es mich jedesmal,“ entgegnete Häuslinger, da er unwillkürlich daran denken mußte, wie sein Vater gerade durch die neuen Maschinen ruiniert worden war.

„Nun ja, Maschinenbauer ist nicht gerade das schönste Geschäft, aber es nährt seinen Mann, wer eben etwas ordentliches gelernt hat. Freilich sie tauschen gewiß nicht mit mir,“ dabei ließ der Fremde seinen Blick prüfend über seinen Begleiter fallen.

„Warum?“ fragte Erich und mußte unwillkürlich über die Offenheit des Anderen lächeln.

„Ich vermute, sie sind Kaufmann oder dergleichen, da verdienen sie eben ihr Brod leichter bei weniger körperlicher Anstrengung.“

„Gut geraten, ja, ich bin Kaufmann, aber wenn Sie mich etwa beneiden, so haben sie durchaus keinen Grund dazu.“

„Beneiden, nein, ich beneide sie nicht, aber wenn ich eben Ihre Kenntnisse besäße, da könnte ich mich mit um die schöne Stelle in unfrem Geschäft bewerben und es mal so weit bringen, wie der kürzlich verstorbene Prokurist.“

Erich blieb einen Augenblick stehen — war das ein Wink des Himmels, daß ihm gerade dieser Mann in den Weg kommen und von der offenen Stelle erzählen mußte. Auf seine hastige Frage erzählte ihm nun der Andere Näheres über die offene Stelle und ermunterte ihn, sofort nach

ihrer Ankunft in der Residenz sich mit um dieselbe zu bewerben.

Bei ihrer Erzählung hatten die beiden jungen Männer nicht sonderlich auf den Weg geachtet und hatten nun schon den größten Teil zurückgelegt. Eben kamen sie an einem stark bewaldeten Park vorüber, in dessen Hintergrunde sich ein stattliches schloßartiges Gebäude erhob. Neben dem Parkeingang stand eine Tafel, auf welcher mit weithin erkennbarer Schrift zu lesen war: „Dieses Gut ist zu verkaufen.“

Unwillkürlich blieb Erich stehen und musterte die Tafel. „Habt Erbarmen mit einer armen Zigeunerin,“ klang da eine schrille, winselnde Stimme neben ihm und dem Straßengraben entstieg wie aus dem Boden gezaubert ein in einen zerlumpten Mantel gehülltes Weib zwischen Bierzig und Fünzig mit einem von Wind und Wetter gebräunten runzeligen Gesichte, während dagegen um ihre Augen und um ihre Zähne eine Königin sie hätte beneiden können. „Ein Almosen, schöner, junger Herr. Zeigen Sie mir Ihre Hand und ich will Ihnen auch Ihr Glück prophezeihen.“

Der Begleiter Erichs war ebenfalls herzutreten und stieß erstere leise mit dem Ellenbogen an, ihn gleichsam aufmunternd, dem Begehre der Alten zu willfahren und sich von ihr keine Zukunft weisagen zu lassen.

„Ich glaube nicht daran,“ entgegnete Erich und wollte seinen Weg fortsetzen, doch die Zigeunerin hielt ihn noch einmal am Rockärmel fest.

„Sie sollen aber sehen, daß ich es doch verstehe, in die Zukunft zu schauen, schöner Herr! Soll ich Ihnen zum Beispiel sagen, an was Sie soeben dachten?“

„Wenn es Ihnen Spaß macht, dann meinewegen, doch wir haben nicht viel überflüssige Zeit.“

„Aber sie müssen es eingestehen, wenn ich recht habe. Sie dachten soeben an den Kauf des Gutes, sie wünschten, so viel Geld zu besitzen um dieses Schloß und alles, was dazu gehört, erwerben zu können.“

„Ihr habt nicht ganz unrecht — ja, Ihr kommt der Wahrheit ziemlich nahe. Ich dachte es könnte eine Zeit kommen, in der dieses Eigentum wieder verkauft würde und ich sei dann im Stande, es zu kaufen. Da habt ihr etwas für Eure Kunst.“

Hastig griff das Weib nach dem ihr von Erich gereichten Geldstücke und ihre Augen funkelten dabei wie die eines Luchses. Als sie aber die Hand des Gebers ergriff, um aus den Linien zu prophezeihen, da wehrte dieser entschieden ab.

„Knetet nicht weiter,“ versetzte der junge Mann lachend, „Eure Kunst könnte dann das bißchen gewonnene Kredit wieder einbüßen.“

Die beiden jungen Männer setzten ihren Weg fort, während die Alte hinter ihrem Rücken ein Zeichen mit der Hand machte, als ob Sie Jemand winkte. Zufällig aber hatte Erich Häuslinger noch einmal den Kopf etwas nach rückwärts gewandt und dabei die Bewegung der Zigeunerin bemerkt.

„Die Sache scheint mir nicht recht geheuer,“ sagte er im Weiterstreiten zu seinem Begleiter.

„Wie meinen sie das?“ fragte dieser.

„Nun, ich sah soeben, wie die Zigeunerin Jemandem mit der Hand ein Zeichen gab. Es ist ja auch nicht gut anzunehmen, daß sich die Alte allein hier auf der Straße aufhalten sollte, ihre Stammesangehörigen werden sicher in der Nähe sein. Wenn die Bande nur nicht etwas im Schilde führt.“

„Sie vermuten also, daß es die Zigeuner auf uns abgesehen haben könnten,“ entgegnete der Monteur und warf ebenfalls verstohlen einen Blick nach rückwärts. „Die Alte ist nicht mehr zu sehen.“

„Fürchten Sie sich etwa?“ fragte Erich in leichtem spöttischen Ton. „Hier auf offener Straße in nicht allzu weiter Entfernung von zwei Städten werden die Zigeuner, von denen außer der Bettelfrau noch nichts zu bemerken war, wohl schwerlich einen Angriff auf zwei ruhig ihres Weges wandernde Männer unternehmen. Ich vermute vielmehr, sie haben es

auf das Schloß dorten abgesehen; Sie haben doch auch gelesen, daß daselbe zu verkaufen ist, es ist daher zur Zeit wahrscheinlich auch unbesetzt und diesen Umstand will sich dieses Gesindel zu Nutzen machen, welches in der Hauptsache doch nur vom Betteln und Diebstahl lebt.“

„Sie können Recht haben,“ stimmte der Andere bei. „Was aber Ihre Frage anlangt, ob ich mich fürchte, so kann ich versichern, daß ich dieses Gefühl sehr wenig kenne. Was sollte ich für meine Person denn auch für Ursache haben, mich zu fürchten, denn mir sieht gewiß Jedermann an, daß ich keine großen Schätze in mir herumtrage; wer aber aus anderen Gründen meinen Weg kreuzen sollte, nun, meine Fäuste, die es verstehen, ein schweres Eisenstück zu regieren, werden ihn von dieser Absicht wohl abhalten, obwohl ich in meinem Leben noch keine Händel gehabt habe, denn ich liebe so etwas durchaus nicht.“

„Bravo!“ rief Erich, aber es war schwer zu unterscheiden, ob dieser Ruf seiner Uebereizung oder seiner Spottsucht entsprang. —

**Nutmahlisches Wetter am 9. und 10. Juli.**  
(Nachdruck verboten.)

Die Depression im Osten Europas weicht immer weiter ostwärts zurück und ist im Nordwesten Deutschlands mit ihrem Minimum auf 758 mm abgesenkt worden. In Irland ist der Hochdruck auf 770 mm gesunken. Auch in Oberitalien steht das Barometer erheblich über Mittel. Für Dienstag und Mittwoch ist bei warmer Temperatur zwar vorwiegend trocken und heiteres, aber auch zu mehrfachen Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

**Telegramm.**

Potsdam, 7. Juli. Der Kaiser empfing mittags im Stadtschloß die marokkanische Gesandtschaft. Im inneren Hofe des Stadtschlösses hatte eine Ehrenkompagnie des Garderegiments mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Der marokkanische Gesandte erschien in vierstännigem Wagen mit Spitzenreitern und fuhr die Fronte der Ehrenkompagnie ab. Die übrigen Gesandtschaftsmitglieder folgten in 14 Wagen. Hierauf fand im Prunksaale des Stadtschlösses in Gegenwart des Staatssekretärs Hofen der Empfang der Gesandtschaft durch den Kaiser statt. Später wurde die Gesandtschaft durch die Kaiserin empfangen. Sodann fand die feierliche Einstellung des Prinzen Luitpold Friedrich in das Garderegiment statt, welcher auch die marokkanische Gesandtschaft beiwohnte. Nach der hieran sich anschließenden Frühstückstafel beistellte der Kaiser die ihm vom Sultan geschenkten Pferde.

Ragaz, 7. Juli. Der deutsche Kaiser richtete aus Swinemünde an den Fürsten Philipp Ernst zu Hohenlohe folgende Depesche: „Ich bin tiefbetrübt über die traurige Nachricht von dem Hinscheiden Deines von Mir so hochgeschätzten vortrefflichen Vaters, und spreche Dir Mein herzlichstes Beileid aus. Es muß Dir einen Trost gewähren, wenn Du des Lebenslaufs Deines Vaters gedenkst, ausgefüllt von treuer und erfolgreicher Thätigkeit. Die hervorragenden Verdienste des verewigten Fürsten um die Einigung des deutschen Vaterlandes in seiner Jugend und sein erfolgreiches Wirken als Votschafter, Statthalter und Reichskanzler sind frisch in aller Erinnerung. Die Geschichte wird ihm ein ehrendes Denkmal setzen, und Ich werde ihm stets eine dankbare Erinnerung bewahren. Wilhelm.“

Ragaz, 7. Juli. An den Prinzen Alexander Hohenlohe ist gestern ein Beileidstelegramm des Reichskanzlers Grafen Bülow hier eingegangen. Unter den übrigen Beileidstelegrammen befinden sich solche des Kaisers von Rußland, des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Italien und anderer Fürstlichkeiten. Es laufen fortwährend noch zahlreiche Beileidstelegramme ein. — Fürst Philipp Ernst zu Hohenlohe ist heute hier eingetroffen. Prinz Moriz zu Hohenlohe kommt abends an. Die Leiche des verewigten Fürsten wurde vom hiesigen Ortsparterre eingeseget. Der Fürst liegt im schwarzen Gewande ohne jeden Ordensschmuck im Salon der von ihm bewohnten Gemächer aufgebahrt. Die Leiche wird morgen vormittag nach Schillingsfürst überführt.

**Anzeige**

Nr. 10

Erscheint wöchentlich. 1. 1.

**Die**

werden beantragt 1900/01 (später) Den 8.

**Die**

werden aufgeführt noch nicht vermögensgegenstände Neuen

**G**

Durch stehende, am bar erklärt:

Die betr. für p. welche Lehren

**Am Dien**

kommen aus Verkauf: 251 t

1245 t

a. 200 f

131 ta

189

22

78

43

3

72 ta

34

2

4 ta

17

Den 6

**Streu**

Die Gemeindefaßt am: Samstag nach auf hiesigen

